

Ehe an der Grenze zur Ewigkeit

17. Oktober 2014 von Francis Chan

Ursprünglich von hier: <http://www.desiringgod.org/articles/marriage-on-the-edge-of-eternity>

Wie lange denkst du, wird deine Ehe noch andauern? Wirst du noch 5 Jahre haben? Noch Zehn? Noch Fünfzig?

Ich denke, wir stimmen alle zu, dass unsere Ehe nicht sehr lange andauern wird – zumindest nicht im Licht der Ewigkeit.

Die Ewigkeit verändert, wie wir Ehe und alles andere im Leben genießen. Die Ewigkeit verändert wie wir lieben. Es wäre lieblos, würde ich den Blick meiner Frau und meiner Kinder so sehr auf dieses endliche Leben lenken, dass sie nicht auf das nächste Leben (nach dem Tod) vorbereitet wären. Manche Christen betonen die Wichtigkeit der Ehe so sehr, dass manche dazu verleitet werden zu glauben, dass das Ziel des Christentums darin besteht, eine glückliche Ehe zu führen. Gott wird in dieser Sicht dadurch nur das Mittel zum Zweck. Ich höre, wie viele Christen Gott mehr für ihre Familien als für das Kreuz danken. Natürlich will Gott von uns, dass wir unsere Familien lieben, aber dabei sollten wir auch vorsichtig sein.

Welche Stelle würde Jesus zitieren?

Versteht mich nicht falsch. Ich liebe es, verheiratet zu sein. Nach 20 Jahren Ehe liebe ich meine Frau Lisa mehr als je zuvor. Ein Schlüssel für unsere Ehe besteht jedoch darin, die Ehe weder über, noch unter zu betonen. Während Gott uns das Gebot gibt, unsere Ehe wert zu schätzen, sagt er uns aber genauso deutlich, dass wir sie nicht überschätzen dürfen. Alles in allem sind wir während unserer kurzen Zeit der Erde auf einer Missionsreise. Das ist auch, was der Apostel Paulus sagt.

Bist du an eine Frau gebunden, so suche keine Lösung; bist du los von der Frau, so suche keine Frau. Wenn du aber auch heiratest, so sündigst du nicht; und wenn die Jungfrau heiratet, so sündigt sie nicht; doch werden solche leibliche Trübsal haben, die ich euch gerne ersparen möchte. Das aber sage ich, ihr Brüder: Die Zeit ist beschränkt! So mögen nun in der noch verbleibenden Frist die, welche Frauen haben, sein, als hätten sie keine (1. Korinther 7, 27-29)

Paulus, der Epheser 5 verfasste, schrieb auch 1. Korinther 7. Derjenige, der schrieb: „Ehemänner, liebt eure Frauen wie Christus die Gemeinde geliebt hat“, schrieb auch „Lasst die, die Frauen haben, leben als hätten sie keine“. Wir müssen ein gesundes Gleichgewicht bewahren, indem wir diesen beiden Passagen gehorsam sind. Lasst uns auch nicht die Worte Jesus vergessen: „Wenn jemand zu mir kommt und nicht seinen Vater und die Mutter, Frau und Kinder, Brüder und Schwestern hasst, dazu aber auch seine eigene Seele, der kann nicht mein Jünger sein.“ (Lukas 14, 26)

Wenn wir über die Ehe lehren, neigen wir dazu, nur kurz etwas zu diesen Passagen wie in 1. Korinther 7 oder Lukas 14 zu sagen, um uns dann schnell wieder Epheser 5 zuzuwenden. Aber ist das in Ordnung? Oder kann es sein, dass Gott will, dass wir all diese Passagen in gleicher Weise betonen? Geben wir den verschiedenen Passagen die gleiche Aufmerksamkeit? Welche Passagen würde Jesus zitieren, wenn er an diesem Wochenende eine Ehezeremonie durchführen würde?

Es ist nachvollziehbar, dass wir viel Zeit damit verbringen, Stellen wie Epheser 5 zu predigen. Ja, die Familien fallen heute auseinander. Die Scheidungsrate ist alarmierend hoch. Es gibt eine Krise in der heutigen Kirche. Ehemänner vernachlässigen ihre Frauen und anders herum ebenso. Es kann auf den ersten Blick gefährlich scheinen, über Stellen zu predigen, die die Wichtigkeit der Ehe in einer Art relativieren. Menschliche Weisheit rät uns dazu, unbequeme Stellen zu überspringen, die uns davor warnen wollen, dass unsere Familien uns davon ablenken können, Arbeit in Gottes Reich zu tun. Aber „den ganzen Ratschluss des Wortes Gottes zu predigen“ bedeutet auch, dass wir die ganze Bibel wertschätzen, dass wir ihr vertrauen und auch die ganze Bibel lehren.

Versteht es nicht verkehrt herum

Weil Scheidung heute auch in der Kirche so sehr wütet, ist es verständlich, dass wir dazu neigen, über zu reagieren, indem wir die Ehe mehr betonen als es die Schrift tut. Aber, indem wir das tun, schaden wir den Ehen wohl mehr, als dass wir ihnen Heilung brächten. Ehepaare werden selbstfixiert und nicht Missions-fixiert. Singles, die einst radikal Jesus gedient haben, verbringen ihre Tage nun hauptsächlich damit, ihre Ehe zu verbessern und zu genießen. Oder sie streiten unablässig und verbringen ihre Tage in Seelsorge und Verzweiflung. So oder so werden diese Paare mehr oder weniger wertlos für den Dienst im Reich Gottes. Wie viele Paare fallen dir ein, die Jesus nun treuer dienen, nun, da sie verheiratet sind? Aber es muss nicht so laufen. Aus diesem Grund hat Paulus 1. Korinther 7 geschrieben: „Das sage ich aber zu eurem eigenen Nutzen, nicht um euch eine Schlinge um den Hals zu werfen, sondern damit ihr in allem Anstand und ungeteilt bei dem Herrn verharren könnet.“ (1. Korinther 7, 35)

Das Ziel ist ungeteilte Hingabe an den Herrn.“ Denkt über diese Worte nach. Denkt daran, dass die Bibel kein Buch über die Ehe ist. Die Bibel ist ein Buch über Gott. Das Beste, was wir mit unseren kurzen Leben tun können, ist uns ihm selbst und seiner Mission hinzugeben. Das ist das Ziel.

Und die Ehe kann uns tatsächlich dabei helfen, dieses Ziel zu erreichen. Deswegen ermutigt Paulus diejenigen Personen zur Ehe, die sexuell versucht sind. Eine gesunde Ehe hilft dabei, Versuchungen abzuwenden, die unsere Wirksamkeit zerstören würden. Aber denkt daran, dass das Ziel der Ehe völlig Gott hingegeben sein muss. Die Ehe kann dazu gebraucht werden, unsere Hingabe an Jesus zu vertiefen. Lasst uns aber es nicht verkehrt herum angehen, dass wir denken, Jesus sei das Mittel zum Zweck, nämlich unsere Ehen zu verbessern.

Lisa, meine Frau, beschrieb unsere Ehe einmal als eine lange Episode von „Amazing Race“ (Wenn ihr diese TV-Sendung nie gesehen habt: Es handelt sich um einen Wettbewerb, in dem sich eine Person einen Partner auswählt und mit ihm an einem Wettrennen um die Welt - gegen andere Paare - teilnimmt). Sie wollte damit sagen, dass sie und ich unsere Leben ähnlich wie diese Teilnehmer an diesem Wettbewerb in dieser Sendung betrachten. Wie Paulus sehen wir unser Leben auf dieser Erde als einen Lauf (1. Korinther 9, 24-27). Wir haben nicht die Zeit, uns aneinander aufzureiben, noch um langsamer zu tun. Wir wollen einen Preis erlangen. Wir versuchen so viele Jünger wie möglich zu machen (Matthäus 28, 18-20), wir versuchen dabei so viel Tiefgang zu haben wie möglich. Es wird viel Zeit zum Feiern geben, nachdem wir die Ziellinie überquert haben. Im Moment laufen wir einfach weiter.

Zieht miteinander auf das Schlachtfeld

Die Bibel lehrt uns, dass wir in einem echten Krieg mit einem echten Feind stehen. (2. Korinther 10, 3-4; Epheser 6, 10-20). Gott hat uns eine Mission gegeben und wir können uns selbst nicht erlauben, „in den Beschäftigungen des Lebens stecken zu bleiben“ (2. Timotheus 2, 3-4)

Stell dir ein nettes Haus vor mit einem weissen Lattenzaun. Deine fröhliche Familie faulenzte darin. Stell dir vor, es bricht nur ein paar Blöcke weiter ein Krieg aus, mit allem, was dazu gehört. Eure Freunde und Nachbarn kämpfen um ihr Leben, während ihr eure Küche umbaut und euren großen, neuen Fernseher aufbaut. Ihr habt eine neue Baufirma beauftragt, bessere gedämmte Fenster zu installieren, damit ihr all den Lärm nicht so mitkriegen müsst.

Das ist ein ziemlich armseliges Bild. Aber es ist ein angemessener Vergleich für die Art von Leben, was so vielen christlichen Ehepaaren vorschwebt und empfohlen wird. Sie ignorieren Jesus Mission in der Hoffnung, dieses Leben zu genießen. Aber fällt darauf nicht rein. Echtes Leben wird im Kampf gefunden. Gerade jetzt werden viele Brüder und Schwestern in anderen Ländern wegen ihres Glaubens gefoltert. Lasst uns für sie beten und werdet ermutigt, durch das Vorbild, das sie euch geben.

Zusammen im Krieg zu stehen, bewahrt uns davor, im Krieg miteinander zu stehen. Anstatt die Schlacht für das Evangelium zu vernachlässigen, indem ihr selbstfixiert an eurer Ehe arbeitet, mag das Beste für eure Ehe sein, gemeinsam miteinander auf das Schlachtfeld zu ziehen.